



Schulinspektion



# Bericht zur Inspektion

der  
Joan-Miró-Grundschule  
04G04

März 2009

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das weitere pädagogische Personal .....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern .....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.8	Interviews .....	7
2.9	Schulrundgang .....	7
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>7</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler .....	8
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	8
3.5	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprüfung</b>	<b>10</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale.....	10
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung .....	11
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>16</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	16
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	17
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>30</b>
6.1	Stärken der Schule.....	30
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	30
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>31</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Joan-Miró-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Joan-Miró-Grundschule bestand aus Herrn Fleissner-Brieske (koordinierender Inspektor), Frau Ahrens, Frau Thiele und Herrn Röhm (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	07.10.2008
Schulrundgang	9.12.2008
Anzahl Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
Anzahl Unterrichtsbesuche	11.12.2008
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin <sup>1</sup>	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Februar 2009
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem Stadtrat (vorgesehen)	Februar 2009

<sup>1</sup> An der Joan-Miró-Grundschule sind sowohl die Stellen des Konrektors/der Konrektorin und des zweiten Konrektors/der zweiten Konrektorin unbesetzt. Zum Inspektionszeitpunkt nahm Frau Sülflow kommissarisch die Stelle der Konrektorin wahr.

## 2.3 Vorgespräch

Am 7.10.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie neun weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Schulprogramm mit Fortschreibung
- Genehmigung der zuständigen Schulaufsicht zum Schulprogramm
- Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht

#### Arbeitsstand der internen Evaluation

- für Schülerinnen und Schüler
- für Lehrerinnen und Erzieher
- Evaluation der Rhythmisierung
- SEIS 2006 (Zusammenfassung)
- Auflistung weiterer Evaluationsvorhaben

#### weitere Dokumente der Schule

- Schulinternes Curriculum
  - Fachbereiche
  - Freizeitbereich
- Taktung und Rhythmisierung des Schultages
- Raumkonzeption
- Schulhausumbaukonzept zur Ganztagschule
- Gewaltprävention
- Mediations-Konzept
- Schwerpunkte der Weiterbildung
- Grundsätze der Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Leseförderung

- Sprachförderkonzept
- Medienkonzept
- Die Galerie der Joan-Miró-Grundschule
- Erziehungskonzepte im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Konzept des KidS-Projekts (Kreativität in die Joan-Miró-Grundschule)
- Zusammenleben in der Joan-Miró-Grundschule
- Angebote und Arbeitsgemeinschaften
  - AG-Angebote 2008/09
  - Frühangebote
  - Mittagsangebote
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Schulordnung
- Kooperationsvereinbarung mit dem Polizeianschnitt 27

### **Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde**

- Vertretungsplan
- Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

### **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das weitere pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 37 Lehrkräfte, das entspricht einer Quote von 62 % und 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des weiteren pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 65 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

### **2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern**

An 166 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgegeben, 153 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 92 %. Von den an die Eltern ausgegebenen Fragebogen wurden 106 zurückgegeben, dies entspricht 64 %. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich ebenfalls im Anhang.

### **2.7 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 42 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 14 Anfangs-, 13 Mittel- und 15 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## 2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Wagner,
- der Konrektorin, Frau Sülflow,
- sieben Schülerinnen und Schülern (davon drei Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- neun Eltern (davon drei Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt.

## 2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 9.12.2008 statt. Es nahmen der Schulleiter und zwei Mitglieder des Inspektionsteams teil.

# 3 Ausgangslage der Schule

## 3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Joan-Miró-Grundschule ist eine fünfzügige Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) mit den Mutter- bzw. Partnersprachen Spanisch und Deutsch und eine Regelschule im Stadtteil Charlottenburg-Wilmersdorf.

Die Schulaufsicht liegt bei Frau Waldschütz, zuständiger Stadtrat des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf ist Herr Naumann.

## 3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Der Unterricht ist nach dem 40-Minuten-Modell organisiert. Zusätzlich wurden die Unterrichtsstunden zu 80-minütigen Blöcken zusammengefasst. Die durch die Reduktion der Unterrichtsminuten pro Unterrichtsstunde gewonnene Zeit wird für die Erweiterung des Förderangebots, zusätzliche DaZ-Stunden, Stunden des sozialen Lernens, ein pädagogisches Frühstück, als Schülerarbeitszeit und für die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften genutzt.

Der Regelunterricht beginnt um 8:35 Uhr, von 8:00 bis 8:30 findet Förderunterricht statt, der z. T. auch klassenübergreifend organisiert ist. Während der Mittagszeit gibt es im Rahmen der Freizeitgestaltung weitere Angebote. Die Angebote vor dem Beginn des Regelunterrichts und im Mittagsband berücksichtigen sowohl die Belange leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler als auch Aspekte der motorischen Entlastung im Rahmen der Rhythmisierung. Die Schülerarbeitszeit wird von den Lehrkräften individuell ausgestaltet. Sie dient zum Teil der freien Weiterarbeit an Themen des Unterrichts, aber auch der angeleiteten Arbeit an Hausaufgaben.

Die Schulanfangsphase im Regelzug ist jahrgangsübergreifend für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 organisiert, im SESB-Teil findet keine Jahrgangsmischung statt.

Zusätzlich zur Betreuung durch die Erzieherinnen und Erzieher der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung stehen der Schule 15 Erzieherinnen des Vereins „Escándalo e.V.“ zur Verfügung. Dieser Verein wurde auf eine Initiative von Eltern aus dem SESB-Teil hin gegründet, da sie auf diese Weise die zusätzliche Betreuung ihrer Kinder durch Pädagoginnen und Pädagogen mit spanischer Muttersprache sicherstellen wollten.

### **3.3 Schülerinnen und Schüler**

Die Schule wird im Schuljahr 2008/09 von 795 Kindern besucht. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist seit zwei Jahren konstant, lag im Schuljahr 2003/04 allerdings noch bei 897. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt seit einigen Jahren gleichbleibend bei knapp über 50 %.

Der SESB-Teil ist in allen Jahrgängen, mit Ausnahme des vierzügigen vierten Jahrgangs, dreizügig. Hier liegt der Anteil von Kindern mit spanischer Muttersprache bei 53 %, in den Regelzügen beträgt der Anteil aller Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache 49 %.

An der ergänzenden Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb des Regelzuges nehmen 138 Kinder teil. Der SESB-Teil ist im gebundenen Ganztagsbetrieb organisiert, hier nehmen alle Kinder an der Betreuung teil.

Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind 19 % der Erziehungsberechtigten befreit.

### **3.4 Personal und Ausstattung der Schule**

An der Joan-Miró-Grundschule waren zum Inspektionszeitpunkt 63 Lehrkräfte und 29 Erzieherinnen beschäftigt. Das schulische Personal wird ergänzt durch einen Hausmeister und eine Hauswartin sowie zwei Sekretärinnen, von denen eine mit einer halben Stelle beschäftigt ist. Der Schule steht kein Verwaltungsmitarbeiter bzw. eine Verwaltungsmitarbeiterin mit spanischer Muttersprache zur Verfügung.

Zur Abdeckung des Bedarfs werden 1308,7 Stunden benötigt. Zusätzlich benötigt die Schule 18,8 Stunden zur Abdeckung des Profilbedarfs I und II.

Zum Zeitpunkt der Inspektion fehlten der Schule 23,2 Stunden zur Deckung des Bedarfes, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 98,2 %.

### **3.5 Standortbedingungen**

Die Joan-Miró-Grundschule liegt im Zentrum des Ortsteils Charlottenburg, nahe der S-Bahn-Station Savignyplatz. Auf dem Gelände der Schule lagen früher die Jüdische Grundschule, die Schlüter- und die Uhland-Grundschule. Die Jüdische Grundschule bezog 1995 ein neues Gebäude, die beiden übrigen Schulen wurden im Schuljahr 1999/2000 mit der Einrichtung der Staatlichen Europa-Schule zur Joan-Miró-Grundschule zusammengelegt.

Das viergeschossige Hauptgebäude mit integrierter Sporthalle und Aula wurde in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts errichtet. Die Erweiterung der Nutzungskapazitäten ermöglichte zunächst die Einbeziehung des Gebäudes der jüdischen Grundschule, später ein Sporthallenneubau sowie ein Ergänzungsbau.

In einigen Klassenräumen gibt es wenig Platz, Mobiliar zur Aufbewahrung von Materialien aufzustellen. In dem von Eltern und Schule initiierten Projekt „Schulhausgestaltung“ entwickelte man Entwürfe zur Verbesserung der räumlichen Situation. Ein Musterraum für den angestrebten Schulhausumbau wurde durch das Engagement der Eltern hergerichtet. Besonders die Lehrkräfte und Eltern im Bereich der Schulanfangsphase sorgen mit ihren Klassen für die individuelle Ausgestaltung der Räume und Flure.

Die Aula wird für Schulveranstaltungen, für den Unterricht und für Veranstaltungen genutzt. Die technische Ausstattung ist gut, allerdings ist die Holzverkleidung der Seitenwände teilweise marode und verschmutzt.

Die in das Hauptgebäude integrierte Sporthalle wird für den Unterricht der ersten und zweiten Klassen genutzt, das Parkett ist hier teilweise stark abgelaufen. Darüber hinaus verfügt die Schule über zwei weitere Sporthallen in einem separaten Gebäudeteil. Der Aufgang zu dieser Halle ist seit längerer Zeit nicht renoviert worden.

Im Lehrerzimmer sind zwei Internet-Zugänge für PC eingerichtet. Das Mobiliar in diesen Bereichen ist z. T. stark abgenutzt.

Die Schule verfügt über mehrere Computerräume. Ein PC-Raum ist mit 19 Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz ausgestattet, die alle vernetzt sind. Ein weiterer Raum ist mit sechs Computern ausgestattet worden. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen nutzen hier die Möglichkeit der Kommunikation im Rahmen des eTwinning-Projekts. Eine motivierende Arbeitsatmosphäre herrscht in diesem Raum nicht. Er ist kaum gestaltet, alte Computer und Kisten sind hier abgestellt und die Tische sind verschmutzt. Der dritte Computerraum hat neun PC-Arbeitsplätze und wird auch außerhalb des Unterrichts für Kurse genutzt, die von dem kommerziellen Anbieter „Computer Bildung Berlin“, mit dem die Schule eine Kooperation eingegangen ist, angeboten werden. Die Fachräume für Naturwissenschaften sind gut mit Mobiliar und Material ausgestattet. Ein Beamer und die vorhandenen Rechner sind noch nicht angeschlossen. An weiteren Fachräumen stehen der Schule zwei Musikräume, zwei Kunsträume und zwei Mehrzweckräume zur Verfügung.

In zwei Räumen des Hauptgebäudes ist die Bücherei mit deutschen und spanischen Titeln eingerichtet. Diese wurde mit Mitteln des Bezirks umgebaut und ist ansprechend und freundlich eingerichtet. Ebenfalls im Hauptgebäude befindet sich das Büro des Elternvereins Escándalo.

Die Mensaräume, der Freizeitbereich sowie Werkstatträume für die Nutzung im Unterricht befinden sich in dem Gebäude der ehemaligen Jüdischen Grundschule. Ein Großteil der Räume des Hortes ist werkstattähnlich eingerichtet und ermöglicht den Kindern eine vielfältige Auswahl von Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Räume der Mensa werden zur Anfertigung der Hausaufgaben genutzt. Eine Aufstockung des Gebäudes ist vorgesehen, um der gestiegenen Nachfrage nach Betreuungsplätzen entsprechen zu können.

Im Ergänzungsbau, in dem sich die Klassenräume der Schulanfangsphase befinden, gibt es weitere Räume zur Freizeitbetreuung und Räume für Werken, Keramik, Film und Computer.

Die Flure und Treppenhauswände wurden vor einigen Jahren renoviert. Allerdings sind oft Stellen mit abbröckelndem Putz sichtbar. Teilweise sind auch Beschädigungen wie offene Bohrlöcher und Verschmutzungen durch Fußabdrücke an den Wänden sichtbar.

Die Schule gestaltet den Schulhof seit mehreren Jahren auf der Grundlage eigener Entwürfe. Es gibt eine Bühne, als künstlerische Gestaltungselemente im Sinne des Namensgebers wurden verschiedene Mosaik im Boden eingearbeitet. Der Hof ist zur Betreuung der verschiedenen Altersgruppen und Klassen (SESB, Regelschule) in mehrere Bereiche aufgeteilt. Ein Hofbereich dient mit Kletterspinne und Tischtennisplatten dem Aufenthalt der Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse der SESB, ein weiterer ist mit Sitzecken, Spielgeräten und einer Steinlandschaft für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 3 der Regelschule gestaltet. Für die oberen Jahrgangsstufen ist ein Aufenthaltsbereich mit Spielgeräten, einem Basketballplatz und Reckstangen vorhanden. Durch die Aufteilung und Gestaltung des Hofbereichs werden vielfältige Möglichkeiten zur sportlichen Aktivität und zur Entspannung sowohl im Rahmen des Unterrichts, als auch im Freizeitbereich geboten.

Weiterhin befinden sich auf dem Schulgelände Lauf- und Sprunganlagen für den Sportunterricht sowie Ballspielfelder.

Durch die finanzielle Unterstützung des Bezirksamtes und das Sponsoring des Deutschen Fußball-Bundes ist eine umzäunte Anlage mit Fußballplätzen entstanden, die für die Schülerinnen und Schüler sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale<sup>2</sup>

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
<b>4</b>	<b>2</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>0</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 17 Schülerinnen und Schülern.

Bei vier Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 13 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>7</b>	<b>3</b>
prozentuale Verteilung <sup>3</sup>	<b>57 %</b>	<b>55 %</b>	<b>17 %</b>	<b>7 %</b>

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei keinem Besuch fest. Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 20 Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei 4 Besuchen beobachtet.

<sup>3</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrerinnen und Lehrer machten durch ihr Verhalten stets deutlich, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Der Unterricht begann pünktlich und war so organisiert, dass Lehr- und Lernmaterialien bereit lagen. Das Blockmodell ermöglicht es den Lehrkräften, kleine Pausen den individuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechend zu wählen.

Zu Wartezeiten für Schülerinnen und Schüler kam es in etwa 20 % des Unterrichts.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte und die Erzieherinnen haben in den Klassenräumen der Joan-Miró-Grundschule fast durchweg fördernde Lern- und Arbeitsbedingungen geschaffen. Vor allem in den Klassen der Schulanfangsphase und den unteren Klassen der SESB finden die Kinder eine anregende Lernumgebung. In den oberen Klassen war dies nicht immer der Fall, hier wirkten die Klassenräume mitunter dunkel und unfreundlich.

Zu den fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen zählt auch die Aufenthaltsqualität im Schulhaus. Während der Inspektionstage erreichte die Temperatur in den Treppenhäusern und Fluren der Schule, der Vorgabe des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf entsprechend, 10 bis 12 Grad Celsius. Das gesamte Gebäude war, abgesehen von den Unterrichtsräumen, dem Lehrerzimmer und dem Sekretariatsbereich, ausgekühlt. Die Flure, die in Schulen ein wichtiger Ort der Kommunikation während der Pausen sind und vor allem in Grundschulen oft und sinnvoll für Gruppenarbeiten genutzt werden, standen der Schule aufgrund der bezirklichen Vorgabe nicht für die pädagogische Arbeit zur Verfügung. Sie waren ausgesprochen unwirtlich.

Die Schule hat auf diese Regelung keinen Einfluss. Daher geht dieser Faktor, der der Einschätzung des Inspektionsteams nach allerdings von ausschlaggebender Bedeutung für die Lern- und Arbeitsbedingungen in einer Schule ist, nicht in die Bewertung ein.

### **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Bewertung innerhalb dieses Profilmerkmals bezieht sich ausschließlich auf den Zweig der staatlichen Europaschule. Hier konnten Kooperationen von Lehrkräften bzw. Lehrkräften und Erzieherinnen im Unterricht neunmal beobachtet werden, im Regelzug war dies einmal der Fall.

Bei fünf der Sequenzen war deutlich zu beobachten, dass das Unterrichtshandeln auf vorher getroffenen Absprachen beruhte, die Aufgabenteilung war klar erkennbar. In den übrigen Unterrichtssequenzen wurden die Aufgaben situativ und spontan abgesprochen, zum Teil blieben die Erzieherinnen auch eher passiv.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte motivierten die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Beteiligung am Unterricht. Die Übernahme von Aufgaben durch Kinder erfolgte überwiegend in den unteren Klassenstufen. Hier sah das Inspektionsteam einen Unterricht, in dem die Kinder durch eine entsprechende Aufgabenstellung aktiv am Geschehen beteiligt waren. Im Unterricht ab der 4. Klassenstufe wurden die Eigeninitiative und die Kreativität nicht im gleichen Umfang gefördert, der Unterricht war hier deutlich lehrerzentrierter und ließ den Kindern weniger Freiraum zur Entwicklung von Selbstständigkeit.

Die deutliche Förderung des Selbstvertrauens sah das Team in knapp einem Viertel des Unterrichts.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die fachlichen Kompetenzen wurden in allen besuchten Unterrichtssequenzen gefördert, lediglich in zwei Sequenzen geschah das nicht ausgeprägt.

Die Förderung überfachlicher Kompetenzen sah das Team in knapp 40 % des Unterrichts. Überwiegend bezog sich dies auf die Entwicklung der Sozialkompetenzen. Die Förderung der Methodenkompetenzen war selten zu beobachten.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Methodenwahl war in der Mehrheit der Stunden dem Thema angepasst, die Lehrkräfte wechselten die Sozial- und Aktionsformen den Bedürfnissen der Lerngruppe entsprechend. Anwendungsbezogene Aufgabenstellungen sah das Inspektionsteam überwiegend im Unterricht der Klassenstufen 1 bis 3.

Einschränkungen waren in etwa einem Viertel des gesehenen Unterrichts zu verzeichnen. Hier orientierten sich die Lehrkräfte nur zum Teil an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und ließen Aufgaben aus dem Lehrbuch oder anhand eines Arbeitsblatts, die nicht anwendungsorientiert konzipiert waren, bearbeiten.

### **Innere Differenzierung (2.4)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Einen Unterricht, der sich durch die Art der Aufgabenstellung sowohl an leistungsstärkeren als auch an leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern orientierte, sah das Team in 6 der 42 Unterrichtssequenzen. Darüber hinaus war in weiteren 19 Unterrichtssituationen in unterschiedlicher Ausprägung zu beobachten, dass die Lehrkräfte während der Arbeitsphasen mit den Kindern sprachen, ihnen halfen oder Tipps bzw. Hinweise zur Lösung einer Aufgabe gaben.

Besonders im Unterricht des SESB-Teils der Schule gingen die Lehrkräfte individuell auf die jeweiligen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler ein. Im jahrgangsübergreifenden Unterricht der Klassen 1 bis 3 des Regelschulteils stellte das Inspektionsteam nur teilweise fest, dass die Lernangebote sich am individuellen Lernfortschritt der Kinder orientierten. Die vom Inspektionsteam gesehenen Aufgabenstellungen im Rahmen der Wochenplanarbeit waren in der Regel nicht am individuellen Leistungsvermögen der Kinder orientiert, sondern für die gesamte Lerngruppe gleich.

### **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Im Unterricht des SESB-Teils wurde großer Wert auf die Sprachentwicklung und die Sprachförderung der Kinder gelegt. Der Unterricht war häufig kommunikativ ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler erhielten vielfältige Gelegenheiten, miteinander oder im Dialog mit der Lehrkraft ihre Sprachkompetenz sowohl in der Partner- als auch in der Muttersprache weiterzuentwickeln. Positiv wirkten sich hier zusätzlich die Angebote vor dem Beginn des Regelunterrichts, im Mittagsband und in der Schülerarbeitszeit aus, in denen den Kindern umfangreiche Gelegenheiten zur Kommunikation gegeben wurden.

Der Unterricht des Regelschulteils war nur teilweise kommunikativ ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhielten hier deutlich weniger Gelegenheiten als im SESB-Teil, sich miteinander auszutauschen. In der Regel war die Lehrkraft im gelenkten Unterrichtsgespräch der Kommunikationspartner der Kinder.

### **Selbstständiges Lernen (2.6)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In vier Sequenzen, dies entspricht knapp 10 % des Unterrichts, erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, Lernprozesse eigenständig zu gestalten, selbstständig Informationen zu sammeln und diese, allein oder mit Mitschülerinnen und Mitschülern, zu strukturieren. In einem weiteren Viertel des Unterrichts konnten sich die Kinder mit Klassenkameraden über Lösungswege austauschen und Ergebnisse selbstständig kontrollieren.

In fast der Hälfte des gesehenen Unterrichts erhielten die Kinder keine Möglichkeiten zum selbstständigen Lernen.

### **Kooperatives Verhalten (2.7)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schülerinnen und Schüler erhielten in knapp über 40 % des beobachteten Unterrichts Gelegenheiten, kooperatives und selbstorganisiertes Verhalten im Unterricht zu üben. Partner und Gruppenarbeitsphasen hatten einen Anteil von 17 bzw. 7 % am gesamten Unterricht. Die Aufgabenstellungen waren in diesen Phasen nicht immer so angelegt, dass sie die Ausbildung von Teamkompetenzen unterstützten.

Überwiegend war der Unterricht während beider Inspektionstage über alle Klassenstufen und beide Schulteile hinweg so konzipiert, dass die Kinder nach einer frontalen Einführungsphase Aufgaben in Einzelarbeit bearbeiteten.

### **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Kinder erhielten im Unterricht kaum Gelegenheiten, eigene Lösungen zu entwickeln. Ihnen wurden fast immer zur jeweiligen Stunde die zu bearbeitenden Aufgaben auf einem Arbeitsbogen vorgelegt. Die Aufgabenstellungen waren dabei in der Regel so angelegt, dass nur eine Lösung möglich war, die mit der gesamten Lerngruppe besprochen wurde. Auch in den Phasen der Partner- bzw. Gruppenarbeit ließen die Aufgabenstellungen kaum eine individuelle Herangehensweise oder verschiedene Lösungswege zu.

Während des Kunst- und Musikunterrichts sah das Team in der Regel keine Aufgaben, die den Kindern kreative Gestaltungsmöglichkeiten boten.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht war in der Regel deutlich strukturiert. Die Lehrkräfte gaben zu Beginn des Unterrichts das Thema und die Aufgabenstellung bekannt. Die Arbeitsanweisungen waren stimmig und eindeutig formuliert, so dass die Kinder zielgerichtet arbeiten konnten.

Das Erreichen des Unterrichtsziels wurde nur in einem Teil der gesehenen Sequenzen zum Ende der Stunde reflektiert.

### **Leistungsorientierung (2.10)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Knapp 80 % des Unterrichts waren so angelegt, dass die Aufgaben für die jeweilige Lerngruppe herausfordernd waren und in der zur Verfügung stehenden Zeit bearbeitet werden konnten. Die Lehrkräfte widmeten sich während der Arbeitsphasen einzelnen Kindern und förderten die Anstrengungsbereitschaft durch Hinweise und Hilfestellungen. Individuelle Leistungsanforderungen gab es dabei, wie im Profilvermerkmal „Innere Differenzierung“ dargestellt, selten.

In knapp über 20 % der Sequenzen waren die Leistungsanforderungen wenig herausfordernd. Die Kinder bearbeiteten hier Routineaufgaben anhand von Arbeitsblättern, die überwiegend wiederholenden Charakter hatten und nicht dem Leistungsvermögen der Kinder angepasst waren.

### **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima**

#### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Umgang miteinander war während des Unterrichts immer höflich und wertschätzend. Demokratische Werte und Verhaltensweisen wurden auf grundschuladäquate Weise gefördert, indem z. B. Gesprächsregeln beachtet und eingefordert wurden. Die Lehrkräfte legten Wert darauf, dass in der Klassengemeinschaft niemand ausgegrenzt wurde.

#### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte durchweg ein positives Lernklima, der Unterricht lief - von kleinen Ausnahmen abgesehen - störungsfrei ab. In den Arbeitsphasen nahmen sich die Lehrkräfte Zeit für einzelne Kinder, hörten diesen zu und gaben individuelle Hilfestellungen.

Besonders positiv auf das Unterrichtsklima wirkten sich die im Rhythmisierungskonzept vorgesehenen Zeiten des Mittags- und Frühbandes und der Schülerarbeitszeit aus. Diese Phasen entspannten den Schultag sichtlich und ließen Zeit für individuelle Gespräche zwischen den Lehrkräften und den Kindern.

#### **Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen fair und gerecht mit den Schülerinnen und Schülern um, auf kleinere Regelverstöße reagierten sie umsichtig und pädagogisch angemessen.

## 5 Qualitätsprofil<sup>4</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Joan-Miró-Grundschule bezieht sich auf 18 der 25 Merkmale. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, das Qualitätsmerkmal 3.1 „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen/Schullaufbahn<sup>5</sup> (1.2/1.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bei den Orientierungsarbeiten der Klasse 2 sowie den Vergleichsarbeiten der dritten Klassen erzielten die Schülerinnen und Schüler der Joan-Miró-Grundschule Ergebnisse, die sowohl in Deutsch, insbesondere im Bereich Leseverständnis, als auch in Mathematik deutlich über den regionalen und den Berliner Vergleichswerten liegen. Auffallend ist vor allem der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die das jeweils höchste Fähigkeitsniveau erreichten. In beiden Klassenstufen und fast allen Bereichen liegt der Anteil um jeweils 10-20 % über den Vergleichswerten. Demgegenüber ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nur das Fähigkeitsniveau 1 erreichten, in der dritten Klasse bis auf den Bereich „Sprachgebrauch“ um ca. 15 % geringer als alle Vergleichswerte. In der Klassenstufe 2 sind vor allem die Ergebnisse im Bereich „Mathematik“ hervorzuheben. Hier liegt der Anteil der schwachen Rechner/innen bei etwa einem Viertel des Vergleichswertes des Bezirkes und bei etwa 50 % des Berliner Vergleichswertes.

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden insbesondere im Bereich der SESB kommuniziert. Insgesamt erfolgt an der Schule keine Aufarbeitung der Ergebnisse im Rahmen der jeweiligen Klassen- und Jahrgangsteams oder in den jeweils zuständigen Fachkonferenzen. Allerdings verwiesen die Lehrerinnen und Lehrer im Interview darauf, dass die guten Ergebnisse im Bereich „Mathematik“ auf die Durchführung des SINUS-Projekts zurückgeführt werden können.

Die Joan-Miró-Grundschule beteiligt sich regelmäßig an vielen Wettbewerben im Sportbereich und dem Känguru-Wettbewerb der Mathematik, bei denen eine Vielzahl sehr guter Ergebnisse erzielt wurde. Weiterhin beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler an schulintern initiierten Wettbewerben wie dem Vorlesewettbewerb oder dem Projekt „Schulgalerie“. Besondere Schülerleistungen werden teilweise im Unterricht, aber auch im Rahmen gesonderter Veranstaltungen gewürdigt. So werden besonders gelungene Arbeiten des Projekts Schulgalerie am „Dia del Libro“ vor der Schülerschaft, dem Lehr- und Erzieherpersonal und den Eltern präsentiert und ausgezeichnet.

Die Fehlquote und der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nicht in die nächsthöhere Klassenstufe aufrücken, sind an der Joan-Miró-Grundschule sehr gering.

---

<sup>5</sup> Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Joan-Miró-Grundschule						Charlottenburg-Wilmersdorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	20,2	26,3	19,3	19,7	21,3	32,4	20,2	25,3	15,3	19,6	29,4	38,9	28,8	34,9	19,9	25,4	47,3	56,8
durchschn. Leser/innen	23,8	32,8	19,3	30,3	28,8	35,2	31,0	36,2	27,2	35,0	38,1	39,2	30,6	35,3	29,6	36,7	32,6	32,0
starke Leser/innen	56,0	40,9	61,4	50,0	50,0	32,4	48,7	38,5	57,5	45,4	32,5	22,0	40,6	29,8	50,5	37,9	20,2	11,3

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Joan-Miró-Grundschule						Charlottenburg-Wilmersdorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	25,0	30,9	20,5	25,8	30,0	35,6	28,6	24,9	24,0	19,2	37,1	38,7	33,7	31,8	27,0	25,0	47,6	47,1
durchschn. Leser/innen	41,1	46,0	35,2	47,0	47,5	45,2	39,0	37,9	37,4	38,8	41,9	35,8	35,7	36,8	37,0	38,3	33,1	33,5
schnelle Leser/innen	33,9	23,0	44,3	27,3	22,5	19,2	32,4	37,2	38,6	42,0	21,0	25,5	30,6	31,5	36,1	36,7	19,3	19,4

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Joan-Miró-Grundschule						Charlottenburg-Wilmersdorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	16,1	39,4	16,1	31,3	16,0	46,6	21,0	16,7	16,4	12,9	28,6	24,6	33,1	25,3	24,7	18,9	50,2	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	32,7	50,4	27,6	54,7	38,3	46,6	33,4	44,7	32,1	43,1	35,5	48,2	32,4	43,9	33,2	44,2	30,9	43,0
starke Rechner/innen	51,2	10,2	56,3	14,1	45,7	6,8	45,6	38,6	51,4	44,0	35,8	27,2	34,4	30,9	42,1	36,9	18,9	17,2

\* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2008 <sup>6</sup>

### Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN <sup>7</sup>	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Joan-Miró-Grundschule	1	14	40	45
Charlottenburg-Wilmersdorf	4	28	40	29
Berlin	9	36	35	20

### Deutsch/Sprachgebrauch

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Joan-Miró-Grundschule	4	29	35	32
Charlottenburg-Wilmersdorf	6	30	42	21
Berlin	11	36	36	17

### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Joan-Miró-Grundschule	4	25	46	25
Charlottenburg-Wilmersdorf	4	32	50	14
Berlin	8	39	43	10

<sup>6</sup> alle Angaben in %

<sup>7</sup> Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

**khN** (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

**FN 1** (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

**FN 2** (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

**FN 3** (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

## Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Joan-Miró-Grundschule	1	12	32	55
Charlottenburg-Wilmersdorf	2	23	35	40
Berlin	4	29	34	33

## Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Joan-Miró-Grundschule	0	9	41	50
Charlottenburg-Wilmersdorf	3	17	51	29
Berlin	7	24	48	22

**Methodenkompetenzen (1.3)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Angebote zum Methodenlernen sind an der Schule kaum verankert. Im Bereich der 1. und 2. Klasse der SESB sowie in den JÜL-Klassen des Regelzuges finden regelmäßige Treffen zur Abstimmung der geeigneten Methoden wie z. B. offener Unterrichtsarbeit zur Beförderung der Selbsttätigkeit statt. Im Schülerinterview wurde darauf verwiesen, dass durch den Fachbereich Kunst die Fähigkeiten zur Präsentation von Arbeitsergebnissen systematisch gefördert wird.

Im Unterricht wenden die Lehrkräfte verschiedene Lehrmethoden an. Im Schulprogramm wird ausgeführt, dass die Anleitung zum selbstständigen Arbeiten ein Schwerpunkt des unterrichtlichen Prozesses ist. Entsprechend sollen Projekt- und Gruppenarbeit einen hohen Stellenwert erhalten. Eine Umsetzung dieser Vorhaben konnte vom Inspektionsteam in den Unterrichtsbesuchen nur in Ansätzen gesehen werden. Projektarbeit findet im Rahmen von Projektwochen oder -tagen, vorwiegend in Form des schulinternen KidS-Projekts (**K**reativität **i**n **d**er Joan-Miró-Gr**u**nd**s**ch**u**le), aber kaum in der täglichen Unterrichtsarbeit statt.

Selbstständiges Planen, Strukturieren oder Auswerten von Unterrichtsprozessen durch die Schülerinnen und Schüler haben einen geringen Anteil am Unterricht. Diese Feststellung steht den Aussagen der Lehrkräfte in den Fragebogen entgegen, die zu ca. 80 % äußerten, dass die Kinder selbstständig arbeiten, sich über Lösungen austauschen und Lernprozesse reflektieren.

Um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern, erhalten die 4. Klassen die Möglichkeit, einen Computerkurs im Jugend-Freizeithaus-Charlottenburg zu besuchen. Für die Kinder werden von der zweiten Jahrgangsstufe an Computerkurse vom Kooperationspartner CBB gegen Entgelt in der Schule angeboten. Die IT-Räume werden für den Unterricht der Fächer Nawi, Geschichte, Deutsch, Mathematik und Englisch vorwiegend zu Recherchearbeiten genutzt. Die Schüler der 5. und 6. Klassen nutzen die Computer auch im Rahmen des e-Twinnig-Programms für die Kommunikation mit den Partnerschulen in Südamerika und Spanien. In den während der Inspektion besuchten Unter-

richtssequenzen war etwa ein Drittel aller Klassenräume mit PC ausgestattet. Eine Nutzung fand in vier Sequenzen statt. Die Arbeit mit modernen Medien und Arbeitsmitteln ist noch nicht systematisch in den Unterricht aller Fächer integriert.

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

### **Schulinternes Curriculum (2.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

An der Joan-Miró-Grundschule liegt ein aussagekräftiges, in den Gremien abgestimmtes schulinternes Curriculum vor, für den Teil der SESB in spanischer Sprache. Für jedes Fach haben die jeweiligen Fachkonferenzen anhand der Leitlinien 5, 6 und 7 des Schulprogramms den speziellen Beitrag des Faches definiert und dargelegt, wie diese Leitlinien fachspezifisch umgesetzt werden können bzw. wie der Beitrag des Faches zur Umsetzung der Leitlinien im Schulalltag aussehen kann. Dabei werden sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen angesprochen. Das Curriculum der Joan-Miró-Grundschule orientiert sich sowohl an den im Schulprogramm formulierten Zielen als auch an der besonderen Zusammensetzung der Schülerschaft. Ein kontinuierlicher Lehr- und Lernprozess ist mit dem Curriculum konzeptionell abgesichert, die Fachkonferenzen sprechen sich regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab. Der Freizeitbereich der Schule hat ebenfalls ein schulinternes Curriculum erarbeitet, das sich auch an den weiter oben angesprochenen Leitlinien des Schulprogramms orientiert.

Treffen der Lehrkräfte zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sind im SESB-Teil der Schule institutionalisiert, es gibt auf der Ebene von Klassen, Jahrgängen und einzelnen Fächern Teams. Im Regelzug der Schule treffen sich die Lehrkräfte, die in der Schulanfangsphase arbeiten, kontinuierlich. Darüber hinaus findet eine Kooperation nicht auf einer institutionellen Ebene, sondern auf Grund gewachsener Bezüge statt.

An der Planung der regelmäßig durchgeführten Projektwoche sind die Schülerinnen und Schüler nur zum Teil beteiligt. Im Rahmen der jahrgangsübergreifenden Arbeit der Klassen 1 bis 3 der Schulanfangsphase ist das fachübergreifende Arbeiten allerdings fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit des dort tätigen Teams. Der Besuch außerschulischer Lernorte ist in allen Klassenstufen in die Unterrichtsarbeit integriert.

Die Schülerinnen und Schüler des SESB-Zuges haben nach der sechsten Klasse die Möglichkeit, auf die nahe gelegene Friedensburg-Oberschule zu wechseln, die den bilingualen Zug weiterführt. Mit dieser Schule gibt es regelmäßige Abstimmungen. Des Weiteren gibt es intensive Kontakte mit den Kindertagesstätten, die die Kinder auf den Besuch der Europaschule vorbereiten.

### **Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In die Bewertung innerhalb dieses Qualitätsmerkmals fließen die im Unterrichtsprofil vorgenommenen Bewertungen fast vollständig ein. Die Stärken in der Unterrichtsdurchführung liegen in der Vermittlung fachlicher Kenntnisse. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt und die Lehrkräfte schaffen - trotz der Einschränkungen durch bauliche und bezirkliche Bedingungen - in den Klassen angenehme Lern- und Arbeitsbedingungen. Das pädagogische Verhalten und das Unterrichtsklima sind positiv.

Der Unterricht der Joan-Miró-Grundschule folgt nur zu einem geringen Teil den Prinzipien der inneren Differenzierung. Die Lehrkräfte helfen den Kindern während der Arbeitsphasen zwar, sie unterstützen und loben sie. Dabei sind die Aufgabenstellungen aber für alle Schülerinnen und Schüler in der Regel gleich. Eine besondere Berücksichtigung der Belange leistungsstarker oder leistungsschwacher Kinder war während der Inspektionstage kaum festzustellen. Auch im jahrgangsübergreifenden Unterricht der Klassen 1 bis 3 des Regelzuges war eine innere Differenzierung, die den Leistungs-

stand der Kinder unabhängig von der jeweiligen Jahrgangsstufe berücksichtigte, in der Regel nicht zu beobachten.

Der Unterricht ist an der gesamten Schule so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler kaum Gelegenheiten erhalten, Lernprozesse selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten bzw. eigene Lösungen zu entwickeln. Ausnahmen betreffen die Schülerarbeitszeit, in der zum Teil projektorientiert vorgegangen wird.

Das Medienkonzept der Schule ist sehr allgemein gehalten und beinhaltet keine spezifischen Aussagen zur PC-Nutzung in den einzelnen Fächern. Die Nutzung von Computern ist in der Regel auf wenige Stunden während der Arbeit in den Computerräumen beschränkt, im Regelunterricht findet sie kaum statt.

Die Joan-Miró-Grundschule hat zusätzlich zum Konzept der bilingualen Erziehung der Kinder mit den Mutter- bzw. Partnersprachen Deutsch oder Spanisch ein Sprachförderkonzept für die übrigen Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache entwickelt. Die Schule verfügt über ausgebildete Lehrkräfte, die die diesbezügliche Diagnostik durchführen. Die Förderung erfolgt vor allem in den zusätzlichen Förderstunden vor Beginn des Regelunterrichts oder im Mittagsband.

Im Regelunterricht waren Sprachförderangebote für Kinder mit Sprachproblemen nicht zu beobachten. Demgegenüber steht die ausgeprägte Sprachförderung in der jeweiligen Mutter- bzw. Partnersprache im SESB-Teil der Schule. Die Kinder erhalten hier vielfältige Gelegenheiten zur Kommunikation untereinander und mit der Lehrkraft oder der Erzieherin.

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern und den Eltern bekannt, dies bestätigen die Aussagen in den Interviews und die Antworten im Rahmen der Eltern- und Schülerbefragung. Im Unterricht sind die Anforderungen herausfordernd, aber nur selten individuell angepasst.

Grundsätze zur Leistungsbewertung sind an der Schule, so die übereinstimmende Aussage in den Interviews, vereinbart. Protokolle darüber lagen dem Team nicht vor. Konkrete und aktuelle Beschlüsse der einzelnen Fachkonferenzen zur Leistungsbewertung waren nur für wenige Fächer vorhanden. Die Bewertungsmaßstäbe werden den Erziehungsberechtigten allerdings im Rahmen von Elternabenden regelmäßig mitgeteilt.

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden an der Schule regelmäßig kommuniziert. Der Schulleiter hat dazu einen Feedbackbogen für das Kollegium entworfen. Eine kontinuierliche und institutionalisierte Analyse der Arbeiten, in der auch die Unterschiede zwischen den Parallelklassen thematisiert wurden, gibt es nicht. Entwicklungsvorhaben wurden, wie im Abschnitt 1.2/1.4 dargestellt, nur teilweise aus den Ergebnissen abgeleitet.

Die Kinder werden im Unterricht bei der Bewältigung der jeweiligen Aufgabe von den Lehrkräften angemessen unterstützt.

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bei der Bewertung innerhalb dieses Qualitätsmerkmals werden überwiegend konzeptionelle Darstellungen und Aussagen aus den Interviews berücksichtigt. Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen fließen nur zu einem geringeren Teil ein.

Die Raumgestaltung an der Joan-Miró-Grundschule unterstützt das konzentrierte Arbeiten. Viele Klassenräume wurden durch die Initiative von Lehrkräften, Erzieherinnen und Eltern renoviert und bieten den Kindern eine anregende und strukturierte Lernumgebung. Die Schulflure sind überwiegend in dunkleren Farbtönen gehalten und wirken zum Teil wenig kindgerecht. Wie schon im Unterrichtsprofil erwähnt, konnten die Flure während der Inspektion nicht zum Arbeiten oder zum Austausch genutzt werden, da sie ausgekühlt waren. Die von den Lehrkräften und den Eltern übereinstimmend

beklagte außerordentlich hohe Belastung durch die nicht ausreichende Reinigung des Gebäudes kann vom Inspektionsteam nicht durchweg bestätigt werden.

Das anregende Lernklima in den Klassenräumen wird ergänzt durch die konsequente Rhythmisierung des Schultages, bei der auch auf die Bewegungsförderung und das soziale Lernen Wert gelegt wird.

Zur Förderung der Kinder hat die Joan-Miró-Grundschule eine Schiene vor Beginn des Unterrichts und ein Angebot während der Mittagszeit eingerichtet. Diese Angebote berücksichtigen sowohl die Belange leistungsstärkerer als auch leistungsschwächerer Kinder. Eine zusätzliche Förderung erfolgt durch die Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal im Rahmen der Schülerarbeitszeit.

Im Bereich der Förderung von Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf arbeitet die Schule mit Ambulanzlehrerinnen und -lehrern der Peter Jordan-Schule, der Helen-Keller-Schule und der Ernst-Adolf-Eschke-Schule zusammen. Eine konzeptionelle Vorlage zur Integration dieser Kinder gibt es nicht, die Förderung erfolgt in der Verantwortung der jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Der Einsatz der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen wird auf der Klassenebene individuell organisiert, die Förderpläne werden gemeinsam erarbeitet.

Den Aussagen der Lehrkräfte zufolge werden Kinder mit besonderen Begabungen im Rahmen des Klassenverbandes gefördert. Kontakte zum schulpsychologischen Dienst oder zu anderen Institutionen gibt es für diesen Bereich nicht.

Die Erziehungsberechtigten werden auf Elternabenden oder im Rahmen von individuell vereinbarten Terminen über den Leistungsstand und die -entwicklung ihres Kindes informiert. Bei anstehenden Problemen nehmen die Lehrkräfte in der Regel unverzüglich Kontakt zu den Eltern auf. Regelmäßige Elternsprechtage sind nicht institutionalisiert.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Umgang miteinander ist auf allen Ebenen höflich und wertschätzend. Dem Inspektionsteam gegenüber verhielten sich Schülerinnen und Schüler sowie das schulische Personal freundlich und offen.

Die Kinder werden in ihrer Mitverantwortung und Mitsprache ernst genommen. So werden in den Sitzungen des schuleigenen Schülerparlaments z. B. Fragen zur Organisation des Schulalltags, wie Schulordnung und Konfliktlotsenausbildung, diskutiert.

In der Joan-Miró-Grundschule gibt es eine Vereinbarung über in der Schule geltende Regeln. Die Verfahren zur Konfliktlösung und zum Umgang mit Regelverstößen sind in der Schule abgestimmt. In diesem Zusammenhang werden Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen für die Tätigkeit in der Klasse bzw. in der Schule ausgebildet. Sowohl im Schüler- als auch im Elterninterview wurde kritisch angemerkt, dass es während der Hofpause unter den Schülerinnen und Schülern der Regelschule des öfteren zu Rangeleien kommt.

### **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schülervertretung an der Joan-Miró-Grundschule ist engagiert und vertritt die Interessen der Schülerschaft bzw. beteiligt sich an der Klärung von Fragen, die den Ablauf des Schulalltags (wie z. B. das Aufstellen und Einhalten von Regeln oder Organisation der Essenversorgung) betreffen. Dabei wird sie in ihrer Arbeit von Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen und unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Organisation und Durchführung regelmäßiger Projekte wie dem „Dia del Libro“, dem Vorlesewettbewerb und dem Austausch mit den Partnerschulen im spanischsprachigen Ausland im Rahmen des Comenius-Projektes. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht in die Entwicklung bzw. die Fortschreibung des Schulprogramms eingebunden.

Für die Eltern finden regelmäßig Informationsveranstaltungen z. B. vor der Bewerbungsfrist zur Aufnahme, zum Beginn des ersten Schuljahres und vor dem Abgang der Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse statt. Allerdings bietet die Schule keine regelmäßigen Elternsprechtage an.

Die Eltern sind nicht in die Schulprogrammentwicklung bzw. -fortschreibung eingebunden. In der Gremienarbeit sind sie sehr aktiv. Ihr Engagement für die Gestaltung des Schullebens zeigt sich in der Organisation und Durchführung von Festen und Veranstaltungen besonders im Bereich der Europaschule und bei der Verbesserung der Lernbedingungen für die Kinder. Das Projekt „Schulhausgestaltung“ wird maßgeblich durch Elternaktivitäten mitgestaltet.

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Joan-Miró-Grundschule pflegt vielfältige Kontakte zu anderen Schulen und zu gesellschaftlichen Institutionen. Im Rahmen der Gewaltprävention gibt es eine Zusammenarbeit mit dem zuständigen Polizeiabschnitt. Der Kooperationspartner unterstützt die Umsetzung des Entwicklungsvorhabens der Konfliktlotsenausbildung und der Mediation.

Weitere Kooperationsverträge bestehen mit Escándalo e. V., TanzLoft, Anclas e. V., Karate Horizonte e. V., der lateinamerikanischen Musikakademie, dem DBV sowie Honorarkräften und der Computer Bildung Berlin, die ihre Dienste kommerziell anbietet. Durch das Engagement dieser Partner wird vor allem ein erweitertes Bildungs- und Freizeitangebot geschaffen. An den Veranstaltungen mit Kooperationspartnern nimmt eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie von Eltern, insbesondere der SESB, teil. Mit fünf bilingualen Kindertagesstätten des Bezirks Charlottenburg als abgebenden Einrichtungen gibt es einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Als aufnehmende Einrichtung fungiert vor allem die Friedensburg-Oberschule, mit der es regelmäßige Absprachen vor allem auf Schulleitungsebene gibt. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt im Bereich der Jugendhilfe findet anlassbezogen statt.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der Schulleiter übt sein Amt seit einem Jahr aus. Beide Konrektorstellen sind bzw. waren seit seinem Amtsantritt unbesetzt, sodass er eine Überlastungsanzeige an die Schulaufsicht geschickt hat. Im Zeitraum von November 2008 bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres wurde daraufhin die Stelle der Konrektorin kommissarisch besetzt.

Den Aussagen aus den Interviews zufolge hat sein Führungsverhalten noch nicht dazu geführt, von allen am Schulleben Beteiligten uneingeschränkt anerkannt zu werden. So wurde im Interview mit den Lehrkräften kritisiert, dass z. B. die vom Schulleiter angedachte Übertragung der ergänzenden Betreuung in freie Trägerschaft in den schulischen Gremien nicht ausreichend vermittelt worden sei. Das Vertrauensverhältnis wurde von mehreren Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmern als dauerhaft belastet angesehen. Demgegenüber legte der Schulleiter dar, dass der angedachte Übertragungsprozess von Anfang an transparent in allen Gremien besprochen und mit Beschlüssen abgesichert gewesen sei.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Interviews mit den Lehrkräften und den Eltern merkten an, dass sie den Schulbereich der SESB in der Öffentlichkeit noch nicht ausreichend repräsentiert sehen. Grundsätzlich bestätigen die Angaben im Fragebogen der Lehrkräfte diese Einschätzung.

Der Schulleiter legt in den schulischen Gremien regelmäßig Rechenschaft über den Stand der schulischen Arbeit und Entwicklung ab. Er ist bestrebt, im Kollegium eine konstruktive Arbeitsatmosphäre über beide Schulformen hinweg zu etablieren bzw. aufrechtzuerhalten. Dazu trägt in besonderem Maße die auf seine Initiative hin eingerichtete erweiterte Schulleitung bei. Im Interview wurde bestä-

tigt, dass er den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Erzieherinnen Freiräume für Eigeninitiative einräumt.

Der Schulleiter unterstützt ein gemeinsames Verständnis von Werten im Kollegium, besondere Anliegen sind ihm das interkulturelle Verständnis und die gegenseitige Wertschätzung.

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterarbeit am Schulprogramm. Eine Steuergruppe ist zurzeit nicht tätig, die Aufgaben werden weitgehend von der erweiterten Schulleitung übernommen. In den schulischen Gremien werden der Arbeitsstand am Schulprogramm, die Entwicklungsvorhaben, Evaluationsergebnisse und die Ergebnisse von Schulleistungsuntersuchungen kommuniziert.

Die Schule hat einen ausgebildeten Evaluationsberater, dessen Arbeit durch die Schulleitung und das Kollegium Unterstützung findet. Die bisherige interne Evaluation der Schule (SEIS 2006 und die Teilnahme an der STEG-Studie) beinhaltet kein auf die neu eingesetzte Schulleitung bezogenes Führungskräftefeedback.

Die Schüler- und Elternvertretung der Joan-Miró-Grundschule werden den Aussagen der Lehrkräfte und der Erzieherinnen zufolge in die Mitgestaltung von Schule und Unterricht eingebunden. Insbesondere die Elternschaft der SESB-Züge nimmt die Angebote der Schule sehr rege wahr und fordert die Beteiligung auch mit Nachdruck ein. Ein Teil der Eltern äußerte im Interview, dass sie sich in ihrer Interessenwahrnehmung nicht ausreichend unterstützt fühlen.

Über den Unterricht hinausgehende Aufgaben werden vom Schulleiter einvernehmlich delegiert, ein Geschäftsverteilungsplan lag zum Zeitpunkt der Inspektion in Form eines Organigramms vor.

### **Unterrichtsorganisation (4.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

An der Joan-Miró-Grundschule ist eine effektive, auf die pädagogischen und organisatorischen Besonderheiten der Schule (z. B. jahrgangsübergreifendes Lernen im Regelschulbereich, Ganztagsbetreuung in der SESB) abgestimmte Unterrichtsorganisation, die den rechtlichen Vorgaben entspricht, vorhanden.

Die der Schule über die Regelausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden für DaZ und Integration werden zweckgebunden und effektiv verwendet. Bei erhöhtem Krankenstand werden diese Stunden, den Aussagen der Lehrkräfte zufolge, vorwiegend zur Deckung des Vertretungsanfalls verwendet.

Für den Einsatz der Lehrkräfte wird eine frühzeitige Abfrage von Fach-, Team- und Einsatzwünschen von der Schulleitung durchgeführt und durch dieses transparente Verfahren ein breiter Konsens erzielt. Dies gilt auch für die Vertretungsgrundsätze.

Der Unterrichtsausfall an der Joan-Miró-Grundschule ist gering und liegt im Verhältnis zur Personalausstattung unter dem Durchschnitt. Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall existieren allgemeine Absprachen auch über den Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern. Konferenztermine, Teambesprechungen und Schülerfahrten werden frühzeitig festgelegt.

Der Schultag an der Joan-Miró-Grundschule ist durchgängig rhythmisiert. Sowohl im gebundenen Ganztagsbetrieb der SESB als auch in der offenen Ganztagsgrundschule sind in die Unterrichtsblöcke und in das Mittagsband Pausen, Spiel- und Ruhezeiten für die Schülerinnen und Schüler integriert. Das Mittagessen ist zeitversetzt organisiert und lässt den Kindern die Möglichkeit für eine gepflegte Esskultur.

Die Erzieherinnen und Erzieher werden vorwiegend in der Schulanfangsphase flankierend im Unterricht eingesetzt. Darüber hinaus übernehmen sie gestaltende Aufgaben im Rahmen des Mittagsban-

des und der Schülerarbeitszeit. Die der Schule dafür zur Verfügung stehenden Stunden für gemeinsamen Unterricht werden überwiegend effektiv genutzt. Zur ergänzenden Betreuung der spanisch sprechenden Schülerinnen und Schüler und zur Umsetzung des Immersionsansatzes konnten über den Verein Escàndalo zusätzlich muttersprachliche Erzieherinnen und Erzieher eingestellt werden.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An der Joan-Miró-Grundschule gibt es kein Konzept zur Personalentwicklung, das sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiert. Der Schulleiter entwickelte im Interview konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung, machte gleichzeitig aber geltend, dass die kontinuierliche Personalentwicklung an einer Schule, in der der Schulleiter erst ein Jahr im Amt ist, und in deren Schulleitung seit der Amtsübernahme dauerhaft zwei Stellen nicht besetzt sind, nicht erwartet werden könne. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über die notwendigen und üblichen Gespräche hinaus erfolgen, sind an der Schule bisher nicht erfolgt.

Der Schulleiter wirkt vor allem durch Teilnahme an den Sitzungen der Fachkonferenzen und Teambesprechungen auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. Dabei nutzt er, nach eigenen Aussagen auch aus Zeitgründen, nur selten die Möglichkeit von Unterrichtsbesuchen bei den Lehrkräften, um sich über die Qualität der pädagogischen Arbeit zu informieren.

Die Fortbildungsplanung an der Schule folgt keinem Konzept, ist jedoch an relevanten, schulspezifischen Handlungsfeldern wie der Förderung der Medienkompetenz (Intel-Schulung, eEducation-Fortbildung) oder der Methodenkompetenz (Sinus-Transfer-Schulung) orientiert. Die Abstimmung darüber findet in den Fachkonferenzen statt, dort wird die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen auch dokumentiert und gewürdigt. Schulinterne Fortbildungen finden an der Joan-Miró-Grundschule an Studientagen statt. Die letzten Studientage waren den Themen „Soziales Lernen“, „Ganztagsbetreuung“ sowie der Teamentwicklung gewidmet.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der Informationsfluss an der Joan-Miró-Grundschule wurde von den Beteiligten in den Fragebogen und den Interviews als verbesserungswürdig beschrieben. Die Instrumente zur Informationsweitergabe wie Lehrerfächer, Rundschreibenordner etc. sind an der Schule installiert. Der Schulleiter äußerte im Interview, Schwächen in der Informationsvermittlung könnten durch eine Überhäufung mit Informationen oder eine mangelnde Kommunikation verursacht sein. Ein Rückmeldesystem existiert nicht.

Über die übliche Zusammenarbeit der Lehrkräfte in den schulischen Gremien, insbesondere in den Fachkonferenzen, hinaus gibt es eine konzeptionelle Teamarbeit für den Bereich der Schulanfangsphase und der SESB. Hier gibt es festgelegte Zeiten für Teamabsprachen, die neben der Unterrichtsvor- und der Unterrichtsnachbereitung auch dem Austausch über die unterrichtliche Praxis und der konzeptionellen Weiterarbeit dienen. Im Bereich der SESB können die Erzieherinnen allerdings nicht kontinuierlich einbezogen werden, da Teambesprechungen auch in der Zeit des Mittagsbandes stattfinden.

In den Klassen 4 bis 6 des Regelschulbereichs ist die Teamarbeit nicht institutionalisiert, die gemeinsame Arbeit von Lehrkräften findet sporadisch und aufgrund gewachsener persönlicher Beziehungen statt. Gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte gibt es nicht.

Eine Vernetzung zwischen dem Regelzug und dem Teil der staatlichen Europaschule gibt es nur in Ansätzen. Die Lehrkräfte formulierten im Interview deutlich, dass an der Schule „zwei Projekte“ existieren, die in der Regel eigenständig sind. Zwar arbeitet ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer mit einigen Stunden in beiden Schulteilen, überwiegend ist der Einsatz jedoch so konzipiert, dass die Lehr-

kräfte in einem Schulteil tätig sind. Die Unterschiede werden z. B. daran deutlich, dass die Lehrkräfte im Regelzug die jahrgangsübergreifende Arbeit auf die Klassen 1 bis 3 ausgedehnt haben, während die jahrgangsübergreifende Arbeit im SESB-Teil auf die deutliche Ablehnung aller Lehrkräfte stößt.

Auch im Elterninterview wurde deutlich, dass die Integration beider Schulteile bisher noch nicht vollständig gelungen ist. Der Einsatz der außerordentlich engagierten Eltern des SESB-Teils beschränkt sich vornehmlich auf die Interessen der Europaschule.

In den vom Inspektionsteam beobachteten Kooperationen von Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern oder anderen Personen verfolgten diese überwiegend ein gemeinsames Ziel und nutzten die Unterrichtszeit effektiv.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm (6.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Es gibt an der Joan-Miró-Grundschule zurzeit keine kontinuierlich tagende Steuergruppe, die erweiterte Schulleitung leistet die Arbeit an der Weiterentwicklung des Schulprogramms und hat dem Inspektionsteam eine Überarbeitung vorgelegt, die aber noch nicht die schulischen Gremien durchlaufen hat. Das Arbeitsprogramm dieser Gruppe ist in der Schule bekannt und wird regelmäßig kommuniziert.

Die Ziele des vorliegenden Schulprogramms, das 2006 eingereicht wurde und 2008 eine Überarbeitung erfahren hat, folgen nicht dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert). Die 2006 formulierten Entwicklungsprojekte beziehen sich nicht schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung, sondern sind eher in den Bereichen Organisationsentwicklung (z. B. Rhythmisierung des Schultages) und Schulleben (Mediation) sowie Lernortgestaltung (Schulhofumbau und Schulhausgestaltung) angesiedelt.

Eine Schwerpunktsetzung der Entwicklungsvorhaben ist in der Fassung von 2006 vorhanden, nicht jedoch eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten.

In der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht wurde die Überarbeitung vereinbart. In der Weiterführung des Schulprogramms von 2008 werden 22 besondere schulische Vorhaben benannt, eine Prioritätensetzung bezogen auf unterrichtliche Prozesse ist nicht erkennbar. Auch in dieser Fassung beziehen sich die Entwicklungsvorhaben nicht auf die Unterrichtsentwicklung.

### **Schulinterne Evaluation (6.2)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die schulinterne Evaluation befindet sich an der Joan-Miró-Grundschule im Aufbau. Zu einzelnen Unterrichtsprozessen wurden Evaluationsinstrumente entworfen und eingesetzt. Eine Analyse des Ist-Standes wurde 2006 mit der Teilnahme an SEIS und mittels weiterer Befragungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse sind der Schulöffentlichkeit durch das Schulprogramm bekannt, es erfolgte bisher aber keine für die weitere Schulprogrammarbeit nutzbare Stärken-Schwächen-Analyse.

Ein unter Mitwirkung der Evaluationsberaterin erstelltes und vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation von Entwicklungsvorhaben ist in Ansätzen vorhanden. Im Schuljahr 2005/06 fand eine Evaluation der Rhythmisierung statt, darüber hinaus wurde mit den Schülerinnen und Schülern der Schulanfangsphase eine Befragung in Bezug auf die Selbstständigkeit durchgeführt. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen wurden im Kollegium kommuniziert.

Eine Evaluation mit dem Ziel der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung von Unterricht existiert nicht.

## **Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Es hat mit der Schulaufsicht ein Gespräch über das Schulprogramm stattgefunden, aus dem eine schriftliche Vereinbarung hervorgegangen ist. In dieser Vereinbarung werden die Bereiche des Programms, die einer Überarbeitung bedürfen, deutlich benannt.

Das Schulprogramm wurde daraufhin im Jahr 2008 überarbeitet. Trotz der vorgenommenen Änderungen entspricht die dem Inspektionsteam vorliegende Fassung, wie oben dargelegt, den Vorgaben der AV Schulprogramm nur zum Teil. Eine Zielvereinbarung über die Weiterentwicklung der schulinternen Evaluation existiert nicht.

Das Schulporträt wird von der Schule nicht gepflegt. Die Öffentlichkeit findet dort über die von der Senatsverwaltung eingestellten Daten hinaus keine Informationen über die aktuelle Schulentwicklungsarbeit.

## 6 Zusammenfassung der Ergebnisse

### 6.1 Stärken der Schule

- schulinternes Curriculum, das sich am Schulprogramm orientiert und den Freizeitbereich einschließt
- Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der staatlichen Europaschule
- Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern
- Rhythmisierung des Schultages
- Förderangebote für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Früh- und Mittagsbandes
- Soziales Klima an der Schule, Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Mediation und die Streitschlichtung
- Teamarbeit im Bereich der staatlichen Europaschule und der Schulanfangsphase im Regelzug

### 6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung unter den Aspekten:
  - Berücksichtigung von Aufgabenstellungen, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, eigene Lösungen zu entwickeln, dazulegen und zu reflektieren
  - Beachtung des selbstständigen Lernens und des kooperativen Verhaltens
  - Förderung leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler durch Maßnahmen der inneren Differenzierung
  - systematische Förderung von Methodenkompetenzen
- Weiterentwicklung des Schulprogramms
  - Festlegung von Entwicklungsschwerpunkten, die auf die Unterrichtsqualität bezogen sind
  - Entwicklung einer Zeit-Maßnahmen-Planung mit festgelegten Verantwortlichkeiten
- Weiterentwicklung der schulinternen Evaluation
- weitere Anstrengungen zur pädagogischen Zusammenarbeit zwischen Regelzug und SESB-Zug
- Gestaltung der Schulgemeinschaft durch alle am Schulleben beteiligten Gruppen

---

Th. Fleissner-Brieske

---

R. Ahrens

---

M. Thiele

---

W. Röhm

## 7 Anhang

### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N <sup>8</sup>	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	37	24%	68%	5%	0%	3%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	37	8%	35%	32%	8%	16%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	37	43%	30%	16%	11%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	37	38%	43%	16%	3%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	37	19%	68%	8%	0%	5%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	37	14%	51%	14%	14%	8%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	37	35%	46%	11%	5%	3%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	37	0%	24%	46%	30%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	37	22%	62%	16%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	37	41%	49%	3%	3%	5%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	37	19%	62%	16%	3%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	37	11%	14%	24%	30%	22%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	37	8%	35%	30%	8%	19%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	37	3%	32%	41%	24%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	37	30%	51%	14%	5%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	37	8%	51%	27%	11%	3%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	37	5%	49%	22%	16%	8%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	37	0%	43%	43%	8%	5%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	37	19%	46%	22%	11%	3%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	37	27%	49%	22%	0%	3%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	37	43%	49%	5%	0%	3%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	37	16%	38%	19%	3%	24%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	37	43%	49%	3%	0%	5%

<sup>8</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	37	30%	49%	19%	0%	3%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	37	43%	49%	5%	0%	3%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	37	30%	54%	8%	5%	3%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	37	30%	54%	11%	3%	3%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	37	27%	57%	11%	0%	5%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	37	54%	35%	5%	3%	3%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	37	16%	51%	24%	0%	8%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	37	59%	38%	0%	0%	3%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	37	22%	59%	11%	3%	5%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	37	62%	35%	0%	0%	3%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	37	41%	54%	3%	0%	3%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	37	57%	16%	0%	0%	27%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	37	70%	27%	0%	0%	3%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	37	30%	49%	19%	0%	3%

## Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	<b>Schulmanagement/Schulkultur</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	19	37%	26%	5%	0%	32%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahn Daten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	19	16%	26%	5%	0%	53%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	18	61%	17%	6%	11%	6%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	19	42%	32%	5%	5%	16%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	19	58%	42%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	19	16%	42%	26%	0%	16%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	19	63%	37%	0%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	19	0%	37%	53%	5%	5%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	19	47%	42%	5%	0%	5%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	19	47%	26%	0%	0%	26%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	19	37%	58%	0%	0%	5%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	19	11%	21%	21%	5%	42%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	19	53%	16%	11%	0%	21%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	19	37%	37%	16%	0%	11%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	37%	47%	5%	0%	11%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	19	26%	68%	0%	0%	5%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	19	26%	53%	16%	0%	5%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	19	16%	63%	5%	0%	16%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	19	42%	37%	16%	5%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	19	58%	42%	0%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	19	79%	21%	0%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	19	21%	11%	0%	0%	68%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	19	74%	26%	0%	0%	0%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	19	47%	16%	0%	0%	37%

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
25	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	19	63%	16%	0%	0%	21%
26	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	19	53%	26%	0%	0%	21%
27	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	19	16%	58%	16%	5%	5%
28	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	19	47%	37%	11%	0%	5%
29	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	19	47%	42%	5%	0%	5%
30	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	19	53%	21%	0%	0%	26%
31	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	19	47%	26%	0%	0%	26%
32	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	19	42%	47%	0%	0%	11%
33	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	19	68%	16%	0%	0%	16%
34	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	19	95%	5%	0%	0%	0%
35	In meiner Arbeit achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	19	68%	5%	0%	0%	26%
36	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	19	95%	5%	0%	0%	0%
37	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	19	79%	5%	0%	0%	16%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	104	23%	38%	15%	4%	19%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	106	44%	30%	17%	5%	4%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	106	6%	12%	39%	25%	18%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	105	58%	30%	9%	1%	2%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	105	4%	23%	44%	28%	2%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	106	36%	39%	16%	3%	7%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	105	21%	42%	22%	3%	12%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	104	10%	31%	41%	18%	0%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	104	33%	50%	8%	7%	3%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	105	32%	49%	10%	0%	10%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	103	22%	32%	21%	9%	16%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	104	33%	41%	17%	6%	3%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	106	43%	30%	13%	8%	6%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	105	13%	44%	30%	5%	9%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	106	7%	22%	41%	27%	4%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	106	16%	41%	23%	5%	16%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	104	4%	35%	32%	14%	15%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	105	20%	25%	32%	19%	4%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	106	26%	24%	13%	7%	30%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	105	19%	17%	15%	21%	28%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	106	15%	35%	23%	17%	10%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	153	38%	49%	10%	0%	3%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	151	27%	42%	20%	3%	8%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	153	39%	43%	12%	3%	3%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	151	1%	26%	51%	17%	5%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	153	59%	27%	12%	1%	1%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	153	16%	27%	31%	14%	10%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	153	56%	31%	8%	2%	3%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	153	33%	48%	14%	2%	3%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	152	30%	42%	21%	5%	2%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	151	65%	25%	7%	0%	4%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	152	43%	33%	13%	7%	5%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	152	39%	32%	16%	7%	7%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	153	13%	32%	30%	14%	10%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	153	53%	27%	10%	5%	5%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	153	6%	22%	54%	12%	5%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	152	34%	38%	16%	3%	10%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	151	36%	38%	17%	7%	3%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	151	45%	26%	17%	3%	9%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	153	46%	29%	15%	4%	6%

## Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

